

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 13

Illustration: Grotesken
Autor: Baumberger, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grotesken

I. Das Frühlingsgedicht

D. Baumberger



Noch starrt die Welt in Schnee und Eis.
Das einzige, was grünt und blüht
sind Immergrün und Tannenreis
und eines Dichters Frohgemüt.

Der letztere ist hochbeglückt;
er spürt die Kälte gänzlich nicht,
und während er den Bleistift zückt
entsteht ein erstes Lenzgedicht.

Da drinnen steht vom Monat Mai:
er mache alle Herzen froh,
wie wonnig und wie schön er sei,
wie warm und angenehm und so.

Und mitzt in seinem Maienpreis,
in seinem sonnigen Gedicht
erstarrt der Dichter teils zu Eis
und findet teils das Ende nicht.

Paul Altheer